

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 80 (1993)

Heft: 11: Handwerklich, industriell, vorfabriziert = Artisanal, industriel, préfabriqué = Craftsmanship, industrial, pre-fabricated

Artikel: Bauen als Prozess : Überbauung Gewerbering Wohlen, 1991-1992 : Architekten Benno und Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

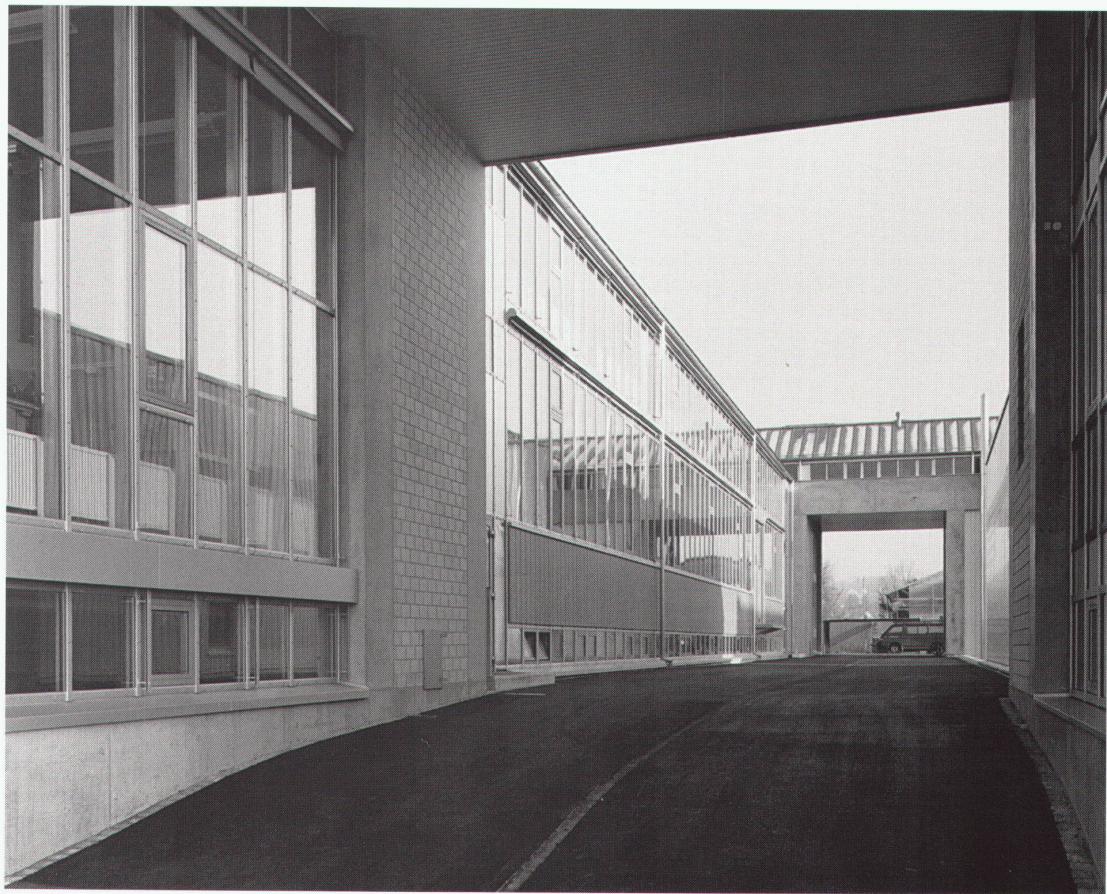
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauen als Prozess

Überbauung Gewerbering
Wohlen, 1991–1992

Architekten: Benno und
Jacqueline Fosco-Oppen-
heim, Klaus Vogt,
Scherz*



Eine Architekturentwicklung, von der die schweizerischen Stadtbaumeister nur träumen dürfen, verwirklichtete der (ehemalige) Bauverwalter Alfred Kohli in Wohlen. Vor rund vier Jahren führte er ein Entscheidungsverfahren ein, das sich stark an Voggenhubers Salzburger Modell anlehnt. Die neu geschaffene Expertengruppe hat die Aufgabe, über grössere und bedeutende Bauvorhaben zu wachen. Fachleute und die behördlichen – zusammen mit den politischen – Vertretern, haben je vier Stimmen, was bei allen Entscheidungen einen Konsens zwischen fachlichen Erwägungen und politischen Interessen erfordert.

An einem ersten Fall wollte die Gemeinde nicht nur die Ausgewogenheit

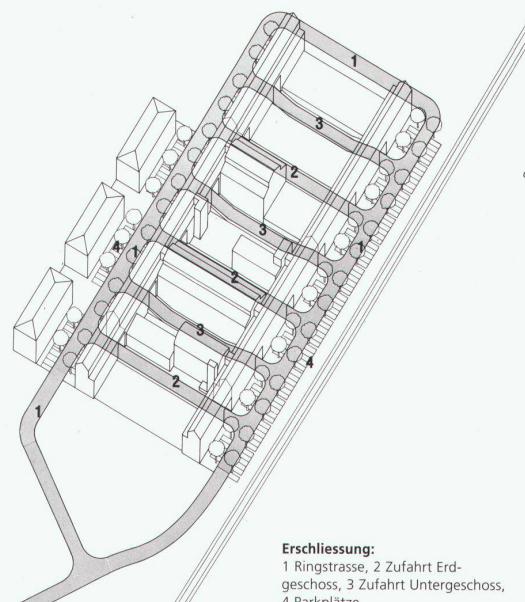
von Kultur und Politik erproben, sondern auch gleich aktive Siedlungspolitik betreiben.

Nachdem ein grosses zusammenhängendes Grundstück von der Gemeinde gekauft worden war, erteilte die Expertengruppe an drei Architekturbüros Studienaufträge. Nach der Evaluationsphase entschied sich die Expertengruppe für eine Aufteilung der Planungsaufträge. Die Wohnsiedlung wurde vom Büro Oswald weiterbearbeitet und der Gewerbering vom Büro Fosco-Oppenheim/Vogt.

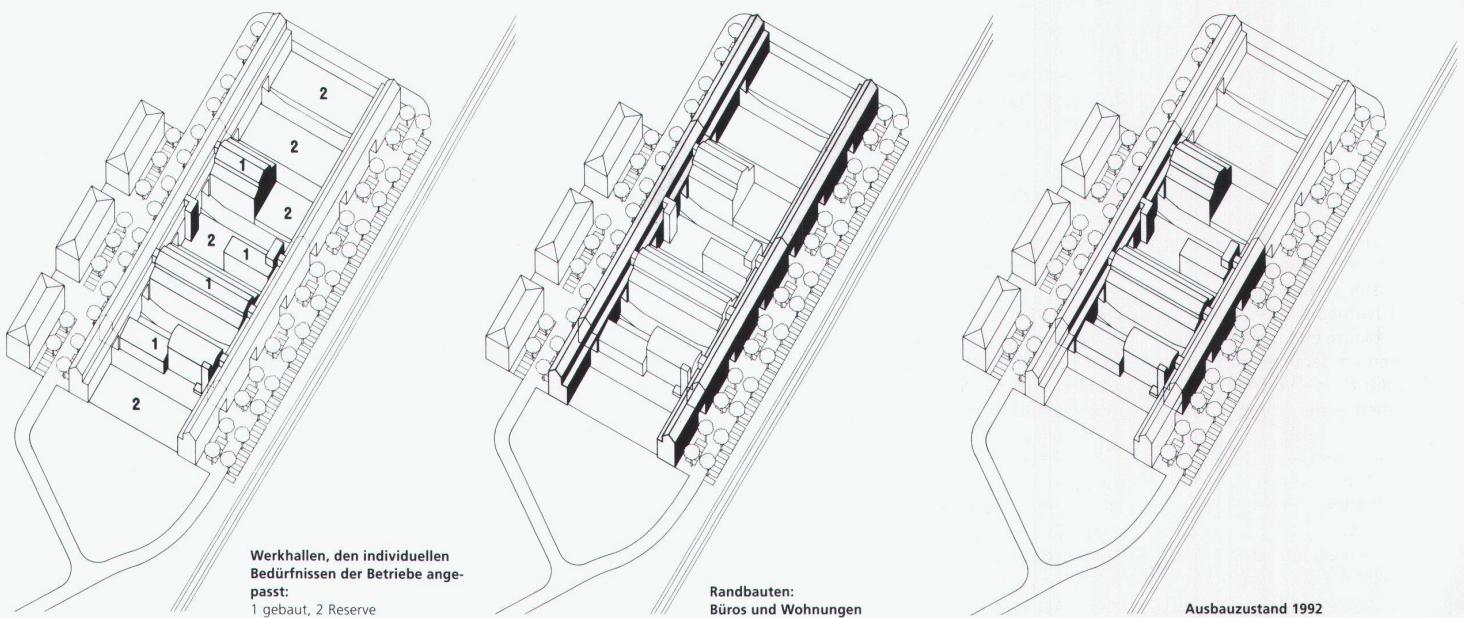
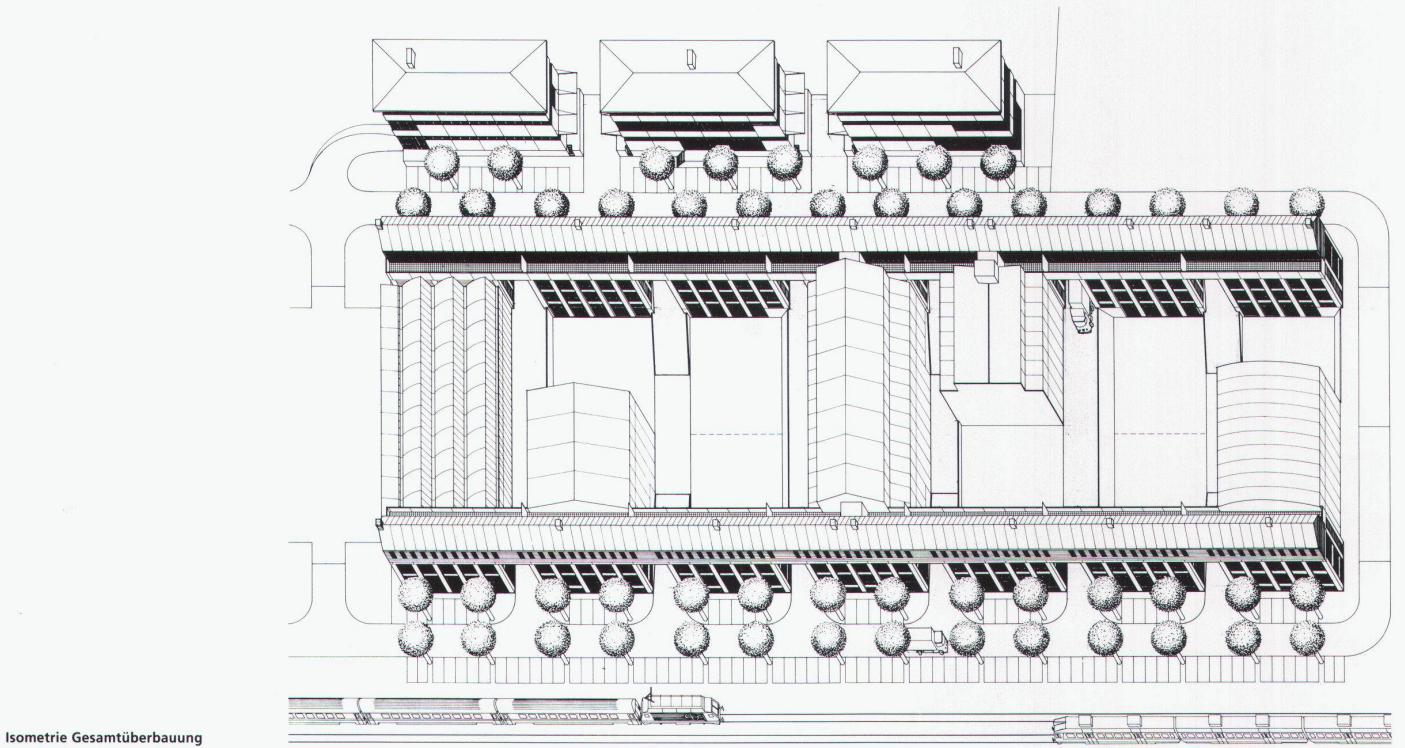
Die Randbauten im Gewerbering eignen sich für kleinteilige Raumbedürfnisse wie Büros, Labors, Demonstrationsräume und Wohnungen für die Betriebsangehörigen. Für die

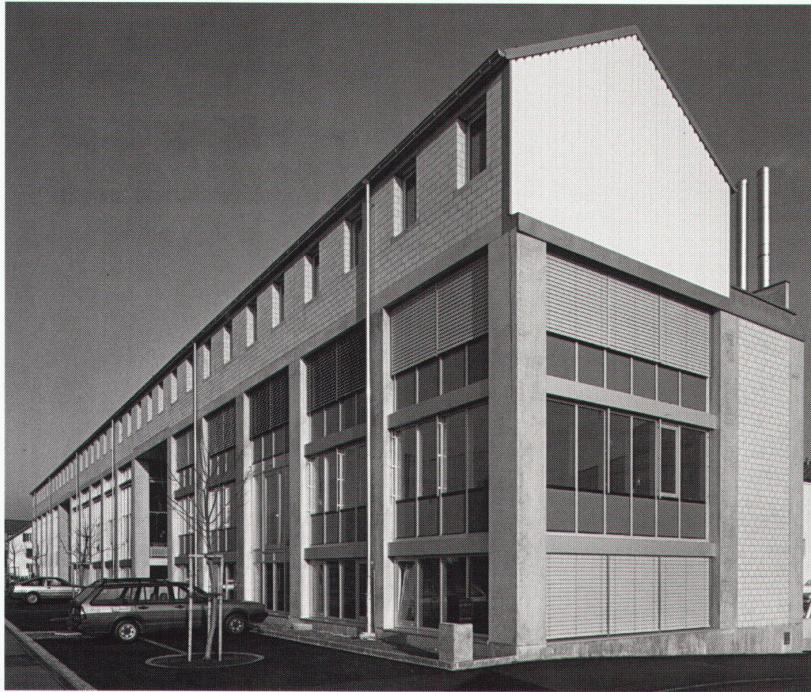
* Mitarbeiter: René Studer,
Clemens Rötheli, Yvonne Rütsche,
Claudia Küfer, Margrit Baumann,
Jürg Schneebeli, Philippe Monod,
Andrea Roth

Blick in eine ebenerdige
Querverbindungsstrasse



Erschliessung:
1 Ringstrasse, 2 Zufahrt Erd-
geschoss, 3 Zufahrt Untergeschoss,
4 Parkplätze





Wohnungen wurde das Profil dieser Rundbauten so ausgelegt, dass dem Dachgeschoss eine Terrasse zugeordnet ist. An diese Rundbauten können die eigentlichen Werkhallen, die nach den Bedürfnissen der Benutzer ausgelegt sind, angedockt werden. Das Profil und das gestalterische Konzept der Rundbauten ist für alle Bauherren verbindlich vorgegeben. Für die Werkhallen sind nur eine Baulinie und eine Höhenbegrenzung vorgegeben.

Die beiden Ringstraßen sind mit privaten Straßen verbunden. Diese Privatstraßen sind alternierend so angeordnet, dass einer ebenerdigen Straße, die das Erdgeschoss erschließt, eine tiefer liegende Straße folgt, die das Untergeschoss für Autos erschließt. Jede einzelne Gewerbe parzelle kann

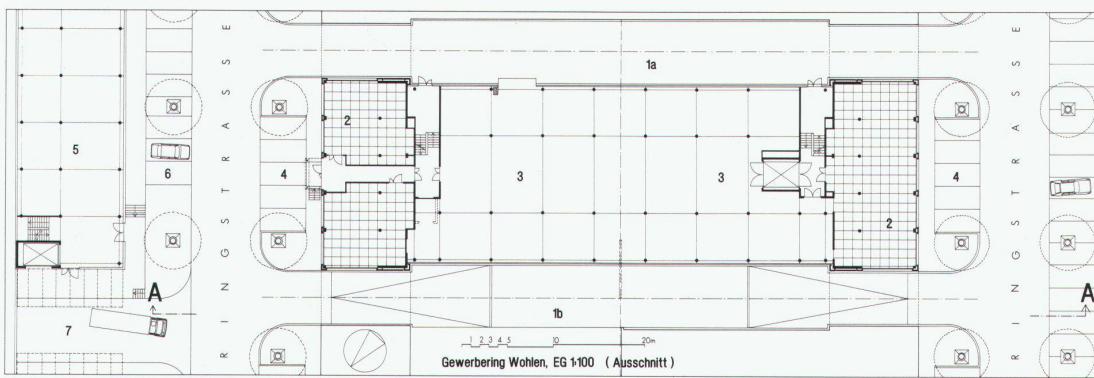
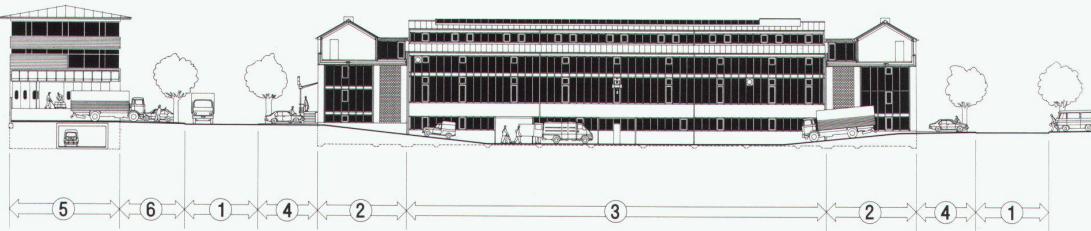
so ergeschossig wie auch untergeschossig befahren werden.

Das Konzept bietet nicht nur eine flexible Baustruktur an, sondern darüber hinaus ein Potential an baulicher *Verdichtung nach innen*. Innerhalb bestimmter planerischer Spielregeln können im Gewerbehof Neubauten erstellt oder bestehende Bauten ergänzt werden.

Weniger verständlich und überzeugend als die planerische Idee sind das konstruktive Konzept und die architektonischen Intentionen. Die Flexibilität ist mit aufwendigen Beton- und Stahlkonstruktionen und mit hohen Spannweiten erkauft. Die vordergründige Interpretation von Industriearchitektur und vom «Einfachen» bestätigt die unmotivierte Materialisierung des Dachgeschosses.

Ansicht eines Rundbaus

Schematischer Querschnitt:
1 Ringstrasse, 2 Rundbauten,
3 Hallenbauten, 4 Vorzone
Rundbauten, 5 Gewerbehäuser,
6 Vorzone Gewerbehäuser



Erdgeschoss, Ausschnitt:

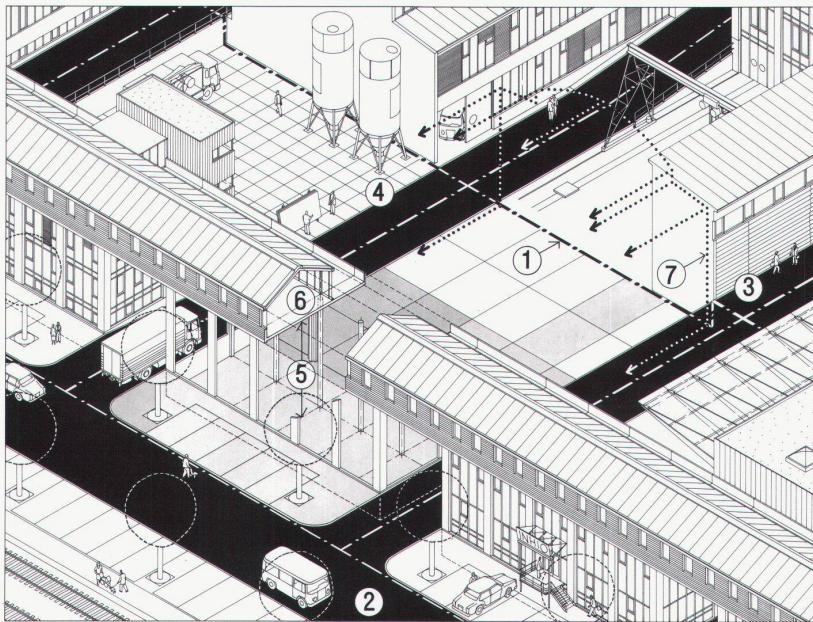
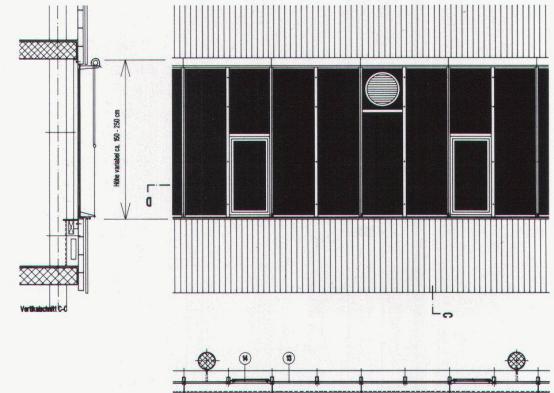
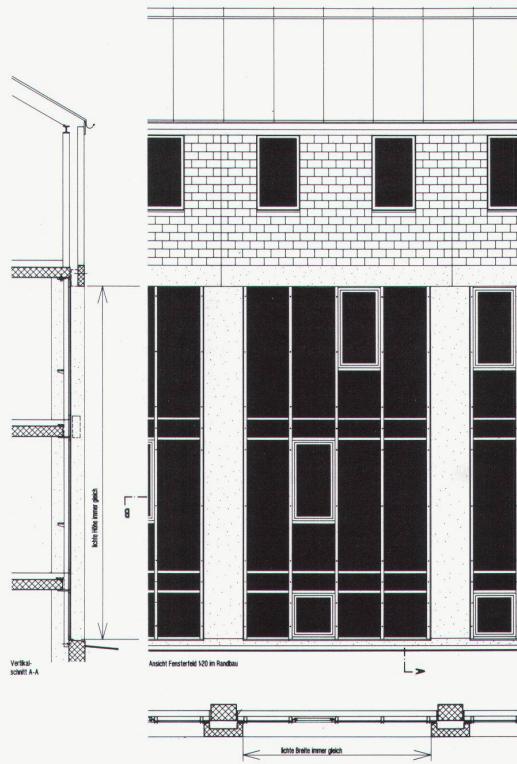
1a ebenerdige Querverbindung als Zufahrt und Anlieferung Erdgeschoss,
1b abgesenkter Querverbindung als Zufahrt und Anlieferung Untergeschoss,
2 Rundbauten, horizontale und vertikale Organisation nach den

Bedürfnissen des Benutzers, Vertikalverschließung in Rand- oder Hallenbau möglich; 3 Hallenbau (über zwei Normparzellen), Aufbau und Größe frei innerhalb der «Spielregeln»; 4 Vorzone Rundbau, Lage des Haupteingangs wählbar, Ring-

strasse mit Allee; 5 Gewerbehäuser, Mantellinien und Geschosshöhe fix, Einteilung frei; 6 Vorzone Gewerbehäuser mit Eingang und privaten Parkplätzen, 7 Stichstrasse zu den Anlieferungsrampen der Gewerbehäuser

Aus Kalksandstein gefertigt, lastet es übergewichtig und «überfertig» auf den unteren beiden Gewerbe- geschossen. Selbst wenn eine stützenfreie Konstruktion auch in diesem Ge- schoss (das zum Wohnen oder als Büro nutzbar ist) Voraussetzung war, wäre eine Leichtbauweise – kon- struktiv und architektonisch – angemessener, sei es eine Holz-Lignatur- oder eine Metallkonstruktion. Red.

Fassadenaufbau:
Fensterfeld Randbau und
Fensterband Hallenbau



Isometrische Darstellung der «Spielregeln»:

- 1 Grenze der sog. Normparzelle mit für alle verbindlichen Vorgaben,
- 2 Ringstrasse, 3 ebenerdige Querver- bindung, 4 abgesenkte Querverbin- dung, 5 innerhalb einer vorgegebenen

Höhe von 8,60 m kann die Anzahl der Geschosse und deren Höhe frei gewählt werden; die Fassade zwischen den Betonpfeilern richtet sich nach der gewählten Einteilung; 6 frei unterteilbares Dachgeschoss, nutzbar als Büro oder Abwartwohnung; 7 maxi-

males Profil in Grösse und Höhe frei wählbaren Werkhallen

Blick in eine
abgesenkte Querverbindung

